

UDK 811.112.2 '42 (045)

DOI: <https://doi.org/10.32589/2311-0821.2.2021.252101>

S.S. Kljutschenowitsch

Minsker Staatliche Linguistische Universität, Belarus

e-mail: sergej.dolm.rd@gmail.com

ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-8553-548X>

ZUR AMBIVALENZ DER DISKURSIV BEDINGTEN KOMPOSITAZUSAMMENZIEHUNG IM HEUTIGEN DEUTSCH

Abstract

The present study focuses on the contraction of German compounds with an identical component in different text genres. Two approaches to the process of compound contraction are discussed: the first which tends to treat it as a syntactic phenomenon, and the second which tends to understand it as a morphological phenomenon. Examples from contemporary German fiction, press and legislation are classified in order to illustrate the ambivalence of compound contraction between phrase formation and word formation. Omission or use of the article as well as various types of asymmetry in contracted structures, possibility to insert additional lexical elements and integration of contracted structures into further processes of word formation are specifically addressed in the research.

Contracted constructions can demonstrate asymmetry according to the degree of expression-side compression, in terms of speech affiliation of determinating components, with respect to structural complexity, semantic actant type and status of determinating components. In the latter case, it concerns functioning of separated noun components and autonomous adjectives as equivalent attributes for the common main component.

The results show that each approach is justified with regard to different aspects of compound contraction, provided due attention is paid to the fact that contraction can be realized to some extent variously in different genres.

Keywords: contraction, compounds with an identical component, coordination, word formation, asymmetry.

Abstract

Im Mittelpunkt der vorliegenden Studie steht die Kontraktion deutscher Komposita mit einer identischen Komponente im Rahmen unterschiedlicher Textsorten. Zwei Ansätze zum Verständnis dieses Vorgangs werden vorgestellt: einer, der Kompositazusammenziehung eher als ein syntaktisches Phänomen behandelt, und einer, der sie eher als ein morphologisches Phänomen versteht. Beispiele aus der schönggeistigen Gegenwartsliteratur sowie aus aktuellen Zeitungs- und Gesetzestexten werden klassifiziert und dazu genutzt, die Ambivalenz der Kompositazusammenziehung zwischen Phrasenbildung und Wortbildung zu demonstrieren. Im Einzelnen wird auf die Tilgung bzw. Nichttilgung des Artikels, auf verschiedene Typen der Asymmetrie in kontrahierten Strukturen, auf die Möglichkeit zur Einfügung zusätzlicher lexikalischer Elemente sowie auf die Einbeziehung zusammengezogener Konstruktionen in weitere Wortbildungsprozesse eingegangen.

Die kontrahierten Konstruktionen können Asymmetrie nach dem Grad der ausdrucksseitigen Komprimierung, bei der Wortartzugehörigkeit der Bestimmungskomponenten, hinsichtlich der strukturellen Komplexität, vom Gesichtspunkt des semantischen Aktantentyps und hinsichtlich des Status der Bestimmungskomponente aufweisen. Im letzten Fall geht es um das Funktionieren der abgetrennten substantivischen Komponente und eines selbstständigen Adjektivs als gleichwertiger Attribute für die gemeinsame Grundkomponente.

Wie es sich zeigt, sind beide Ansätze jeweils berechtigt, wenn man sie auf unterschiedliche Teilaspekte der Kompositazusammenziehung anwendet. Dabei ist es wichtig, auch eine zum Teil textsortenabhängige Realisierung dieser Erscheinung zu berücksichtigen.

Schlagwörter: Kontraktion, Zusammenziehung, Komposita mit einer identischen Komponente, Koordination, Wortbildung, Asymmetrie.

Анотація

Дослідження сфокусоване на контракції німецьких композитів з ідентичним компонентом у різних текстових жанрах. Розглянуто два підходи до процесу стягнення складних слів: перший вивчає його як синтаксичне явище, другий – як морфологічне. Приклади із сучасної німецької художньої літератури,

а також із газетних і юридичних текстів класифікуються для того, щоб проілюструвати амбівалентність композитної контракції між формуванням фрази та формуванням слова. Окремо обговорюється опущення чи вживання артикля, а також різні види асиметрії в контрактованих структурах, можливість вставки додаткових лексичних елементів та інтеграції контрактованих структур у подальші процеси словотворення.

Контраковані конструкції можуть демонструвати асиметрію за ступенем стиснення на стороні вислову, у частині мовленнєвої належності визначальних компонентів, з погляду структурної складності, типу семантичного актанта та статусу визначального компонента. В останньому випадку це стосується функціонування відторгненого субстантивного компонента та автономного прикметника як еквівалентних атрибутів загального базового компонента.

Результати показали, що обидва підходи виправдані, якщо застосовувати їх до різних аспектів композитної контракції. При цьому важливо враховувати, що реалізація окремих рис цього явища обумовлена жанровою специфікою.

Ключові слова: контракція, стягнення, композити з тотожним компонентом, координація, словотворення, асиметрія.

1. Einleitung

Der Prozess der Redeentfaltung befreit isolierte Wörter von der Notwendigkeit bzw. Pflicht, unbedingt in der lexikografisch erfassten Gestalt im jeweiligen Text zu erscheinen. In der realen Kommunikation kommt es häufig vor, dass nicht alle Bestandteile der Aussage an der Oberfläche repräsentiert werden; es entsteht also eine Art "linguales Dasein" (russ. in Теркулов, 2012, с. 62). Das hat zur Folge, dass bestimmte Komponenten latent bleiben bzw. sprachökonomisch optimiert werden; darauf macht auch Norman (Норман, 2016) anhand von Kompressionsprozessen in der Syntax aufmerksam.

Das Gesagte gilt auch für die Wortbildung. In der vorliegenden Studie geht es um die syntaktisch-wortbildungsmäßige Kontraktion, die eine Zusammenziehung von Komposita mit einem identischen Glied voraussetzt. Der Terminus Kontraktion wird in diesem Beitrag gemäß dem Verständnis von H. Wellmann (Ortner et al., 1991, S. 46) gebraucht, und zwar in Unterscheidung von der lautlichen Kontraktion im Bereich der Phonetik bzw. der Morphophonologie. Und die sprachökonomische Optimierung bedeutet in unserem Fall die Tilgung der Wiederholungen des gleichen Lexems, d. h. statt mehrfach genannt zu werden, kommt es nur einmal explizit zum Ausdruck. Neben dem weithin bekannten Beispiel *Industrie- und Schwellenländer* gibt es noch unzählige andere Belege dieser Art in aktuellen Texten: *Ausgangs- und Produktionsbeschränkungen* (SZ, 2020), *hin- und hergehen* (Schneider, 2013, S. 198), *Griechenland-, Portugal- oder Irlandkrise* (Parlament, 43), *Krebs-, Ochsenchwanz-, Aal-, Zwiebelsuppen* (Lenz, 1991, S. 176). Wie man an diesen Beispielen sieht, haben wir es hier mit der "linearen Wortbildungskomprimierung" (Глухов, 1992; Дозорова, 2015; Маракушина, 2008; s. a. Снежкова, 2000; Толстолицкая, 2013) zu tun, die "der Vermeidung von störender ausdrucksseitiger Redundanz dient" (Fleischer & Barz, 2012, S. 128).

Als **Belegquellen** für diese Studie dienen zum einen die deutsche Gegenwartsliteratur, und zwar 36 Werke (vorwiegend Romane, aber auch Erzählungen) von 21 Verfassern, zum anderen Poesietexte aus drei Jahrzehnten und bundesdeutsche Gesetzestexte aus den Bereichen Öffentliches Recht, Zivilrecht und Strafrecht. Der Gesamtumfang der analysierten Texte beträgt jeweils 300.000 Wortformen aus jedem der drei genannten Kommunikationsbereiche. Die Ergebnisse meiner empirischen Analyse zeigen, dass die Anzahl der Kontraktionen je nach Textsorte stark variiert und dass der Prozess der Zusammenziehung mehrerer Komposita in eine ganzheitliche Struktur bestimmte textsortenabhängige sowie pragmatisch bedingte Besonderheiten aufweisen kann (s. a. Клјutschenowitsch, 2020).

2. Zwei Ansätze zum Verständnis der Kontraktion

Die Produkte eines solchen Mechanismus der Sprachökonomie wie die Kompositakontraktion werden von B. Abramow und S. Nosotschenko als "verschmolzene Verbindungen" (russ. in Абрамов,

1970, c. 73; Носоченко, 1977) bezeichnet, bei W. Jerchow sind das "Zusammenfügungen" (russ. in Ерхов, 1972), bei G. Fanselow "koordinierte Strukturen" (Fanselow, 1981, S. 186), bei A. Lykow "entzweigerissene Wortstrukturen" (russ. in Лыков, 1976, c. 105), bei X. Lewkowskaja "verkürzte Wortverbindungen", "Abkürzungs-Wortverbindungen" (russ. in Левковская, 1960, c. 80-83). In einer älteren Ausgabe der Duden-Grammatik findet man die Bezeichnung "Klammerfügungen", die "Vorstufen der Zusammensetzung" sein könnten (Duden-Grammatik, 1966, S. 349).

G. Pan stuft die syntaktisch-wortbildungsmäßige Kontraktion im Bereich der Komposition als eine Abart der Univerbierung ein (Пан, 1978, c. 16). H. Elsen hält die Konstruktionen des Typs *englische Sprach- und Literaturwissenschaft* auch für ein einheitliches Kompositum (Elsen, 2009, S. 61). W. Henzen nennt sie seinerseits "eine Art Halbkomposita", wobei er zwischen den beiden Typen (a+b)c und a(b+c) unterscheidet (Henzen, 1957, S. 16-17). Bei D. Kobler-Trill (1994, S. 45) sind das "Konjunkte", die aus ihrer Sicht "eher zur Komposition als zur Kürzung zu stellen wären".

Wenn man versucht, diese Arbeiten zusammenzufassen, so lässt sich folgende verallgemeinerte Schlussfolgerung formulieren: Die einen Forscher behandeln die Kompositazusammenziehung eher als ein syntaktisches Phänomen, die anderen interpretieren die Kontraktion eher als ein morphologisches Phänomen. Wie sich zeigt, haben die beiden Ansätze jeweils ihre Berechtigung im Hinblick auf unterschiedliche Teilaspekte der Kompositakontraktion. Viele Forscher tendieren auch dazu, die Ambivalenz dieser sprachlichen Erscheinung, wenn auch indirekt, anzuerkennen. Das geschieht nicht unbedingt explizit, geht aber häufig aus terminologischen Bezeichnungen hervor.

Der vorliegende Beitrag **bezweckt** eine eher verallgemeinert-polemische Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Zusammenziehung mehrerer Komposita in eine ganzheitliche Struktur, mit dem Status dieser Erscheinung in der deutschen Gegenwartssprache. Dazu ist die Lösung folgender **Aufgaben** erforderlich: Klärung der Rolle des Artikels in kontrahierten Strukturen; Typisierung asymmetrischer Kontraktionen aus unserer Belegsammlung; Differenzierung der Fälle der lexikalischen Expansion der Konstruktionsstruktur; Untersuchung der Einbeziehung zusammengezogener Konstruktionen in weitere Wortbildungsprozesse; Feststellung textsortenabhängiger Besonderheiten der Kompositazusammenziehung; Aufdeckung der Einwirkung der untersuchten Parameter auf das jeweilige theoretische Verständnis der Kontraktion.

In dieser Studie werden unterschiedliche **Methoden** verwendet, unter denen quantitative Bearbeitung empirischer Daten, strukturell-semantische Analyse, Motivationsanalyse, logisch-semantische Analyse, Analyse nach Unmittelbaren Konstituenten zu nennen wären.

Dem Thema der Kompositakontraktion sind inzwischen auch zwei weitere Aufsätze gewidmet, die konkret-empirischer orientiert sind. Der eine behandelt die rechtsseitige Kontraktion (Ключенович, 2020), der andere die linksseitige (Kljutschenowitsch, 2020). Zur linksseitigen Kontraktion muss an dieser Stelle gesagt werden, dass dieser Typ der Kontraktion wesentlich seltener in meiner Belegsammlung und damit – das kann mit Sicherheit so behauptet werden – in der deutschen Redepraxis vorkommt. Die terminologischen Bezeichnungen *rechtsseitige Kontraktion* und *linksseitige Kontraktion* entsprechen jeweils den von Walter Henzen unterschiedenen Typen (a+b)c und a(b+c) (Henzen, 1957).

3. Das Artikel-Problem

Für ein univerbierungsorientiertes Verständnis dieser Erscheinung spricht, zwar indirekt, die Tatsache, dass in den meisten analysierten Fällen auch die beteiligten Artikel zusammengezogen bzw. die identischen Artikelwiederholungen getilgt werden: *die Mais- und Gerstenfelder* (Grass, 1997, S. 480); *die Biosprit-, Lebensmittel- und Futtermittelindustrie* (WiWo, 2008); *die Jugendschöffen und -hilfsschöffen* (JGG, § 35). Die Tilgung des Artikels entspricht sicherlich auch den syntaktischen Regeln für formale Reduktion bei Koordination zweier bzw. mehrerer Komposita (coordination reduction), aber gerade der Artikel spielt eine wichtige Rolle als Begleiter des substantivischen Wortes im Deutschen im Gegensatz zum Beispiel zu slawischen Sprachen.

Trotz der Regeln für Koordinationsreduktion finden sich in unserer Belegammlung aber auch einzelne Fälle, wo jeder der sich wiederholenden Artikel erhalten bleibt. Und das obwohl die wortbildungsmäßig zusammengezogenen Komposita koordinativ verbunden sind:

(1) *Weder der Bau der Mauer in Berlin noch die Kuba- oder die Ölkrise hatten die Bundesbürger so beunruhigt wie die Katastrophe in der Ukraine* (Parlament, 44).

Die Präsenz der kontraktionsresistenten Artikel unterstreicht einerseits die Eigenschaften eines eher selbstständigen Wortes bei jedem Mitglied der zusammengezogenen Konstruktion, die andererseits immerhin einen ganzheitlichen strukturell-semanticen Komplex an sich darstellt, denn die abgetrennte Komponente *Kuba-* wäre ohne *Ölkrise*, wo die für die beiden Komposita gemeinsame Grundkomponente *Krise* vorkommt, nicht verständlich. Es ist in diesem Fall gerade die Komponentengemeinsamkeit, die die Kompositakontraktion durch "Einsparung gleicher Wortteile" (Duden-Grammatik, 2006, S. 919) gefördert hat.

Es ist bemerkenswert, dass sich Gesetzestexte in dieser Hinsicht von den anderen untersuchten Kommunikationsbereichen sehr stark abheben. Während aus der Presse uns nur ein einziger Beleg für Artikel-Nichtzusammenziehung vorliegt, sind im deutschen rechtlichen Diskurs derartige Konstruktionen eigentlich keine Seltenheit. Veranschaulichen wir das Gesagte an einigen Beispielen:

(2) ... *veranlasst die Strafvollstreckungs- oder die Strafverfolgungsbehörde* (BtMG, § 27);

(3) *Sozialdaten [...] dürfen [...] weitergegeben werden [...] dem Vormundschafts- oder dem Familiengericht...* (SGB VIII, § 65);

(4) ... *kann der Versicherungsnehmer [...] eine Krankheitskosten-, eine Krankentagegeld- oder eine Pflegekrankenversicherung [...] kündigen* (VVG, § 178 h).

Es wäre anzunehmen, dass die Nichteliminierung des Artikels bei der wortbildungsmäßigen Zusammenziehung mehrerer Komposita im juristischen Diskurs auf eine bestimmte Absicht der Verfasser der jeweiligen Rechtsnorm zurückzuführen ist. Diese pragmatisch begründete Absicht besteht nach unserer Meinung darin, klar und eindeutig (d. h. sprachlich explizit) zu betonen, dass es sich im Gesetzestext um unterschiedliche Dinge (seien das diverse Arten von Versicherungen, Verträgen, Behörden oder Gerichten) handelt. Und aus der Sicht der Linguistik (präziser: der Struktur der Aussage) bedeutet das, dass in den Mittelpunkt nicht die maximal mögliche Einsparung von Ausdrucksmitteln, sondern die garantiert korrekte Interpretation durch diejenigen, die diese rechtlichen Normen anwenden sollen, rückt.

Im Hinblick auf die beiden erwähnten Ansätze zur Behandlung der syntaktisch-wortbildungsmäßigen Kontraktion (syntagmaorientierter vs. univervierungsorientierter Ansatz) halte ich es für angebracht, V. Pavlov zuzustimmen, der auf "einen ambivalenten Charakter koordinierter Verbindungen zusammengesetzter Wörter mit einer getilgten gemeinsamen Komponente" hinweist, durch Wirkung eines solchen Mechanismus der Sprachökonomie wie die syntaktisch-wortbildungsmäßige Kontraktion "werden die Grenzen zwischen einem Syntagma und einem Kompositum undeutlich" (russ. in Павлов, 1973, с. 358). Jochen A. Bär untersucht seinerseits die Kürze als sprachliches Phänomen aus grammatischer Sicht, dabei geht es in seinem gründlichen Aufsatz um verschiedene Typen der Konstruktionen, die er zum "Übergangsbereich von Wortbildung und Syntax" zählt (Bär, 2007). V. Pavlov postuliert in Bezug auf deutsche Komposita die Idee einer "Polydimensionalität der Merkmalkomplexe" (Pavlov, 2009, S. 140 f.). In diesem Sinne erscheint es logisch und erforderlich, dass man sich bei Betrachtung von Kontraktionen auf das Artikel-Problem nicht beschränkt, sondern auch andere Parameter in Betracht zieht.

4. Asymmetrie zusammengezogener Konstruktionen

4.1 Asymmetrie nach dem Grad der ausdrucksseitigen Komprimierung

Im folgenden Beispiel lässt sich im Falle der beiden Bestimmungskomponenten *AOL* und *T-Online* die Verkürzung der Ausdrucksseite durch Verwendung von Kurz- anstelle von Vollformen feststellen:

(5) *jeder AOL- oder T-Online-Kunde* (Zeit, 2000).

So stellt *AOL* eine Abkürzung dar, der der frühere Name des Unternehmens *America Online* zugrunde liegt, und der Buchstabe *T* beim deutschen Unternehmen *T-Online* steht für Deutsche Telekom. Wie man sieht, kann man bei den beiden Kurzformen auf einen unterschiedlichen Grad der ausdrucksseitigen Komprimierung schließen, auf eine Art Selektivität hinsichtlich der Schrumpfung einzelner Abschnitte der vollständigen Bezeichnung.

Das nächste Beispiel ist in der Hinsicht asymmetrisch, dass an der syntaktisch-wortbildungsmäßigen Kontraktion strukturell unterschiedliche Komposita mit unterschiedlicher Strukturgestaltung und unterschiedlichem Grad der linearen Komprimierung beteiligt sind:

(6) *die Stationierungs- oder NATO-Streitkräfte* (WpflG, § 49)

So tritt im ersten Fall das Deverbativum *Stationierung (über Militärtruppen)* als Bestimmungskomponente auf, und im zweiten Fall ist das schon die Abbeviatur *NATO*. Es ist evident, dass Bestimmungskomponenten der beteiligten Komposita im Rahmen des zusammengezogenen Komplexes funktionale Gleichwertigkeit erlangen.

4.2 Asymmetrie bei der Wortartzugehörigkeit

In unserer Belegsammlung finden sich Fälle der Zusammenziehung von Komposita mit unterschiedlicher Wortartzugehörigkeit der Bestimmungskomponenten:

(7) *Früh- und Mehrlingsgeburten* (StVollzG, § 45) – Adjektiv *früh* vs. Substantiv *Mehrling*;

(8) *Fremd- oder Selbstzündungsmotoren* (StVZO, § 47) – Adjektiv *fremd* vs. Pronomen *selbst*;

(9) *der Spar- und Effizienzdruck* (WiWo, 2020) – Verbalstamm *Spar-* vs. Substantiv *Effizienz*.

4.3 Asymmetrie hinsichtlich der strukturellen Komplexität

Die syntaktisch-wortbildungsmäßige Kontraktion stellt eine besondere semantisch-syntaktische Erscheinung dar, d. h. es geht um eine Art der Inhaltskomprimierung vor dem Hintergrund der Einsparung von Ausdruckseinheiten. Dadurch können die "Destruktion" von Komposita (Абрамов, 1970; Носоченко, 1977) bzw. "eine Lockerung der Wortstruktur" (Fleischer & Barz, 2012, S. 128) und die syntaktisch-wortbildungsmäßige Kontraktion die anschließende Interpretation zusammengezogener Komplexe erschweren. Noch ein Faktor, der zusätzliche Schwierigkeiten für den Interpretationsprozess bereiten kann, ist der unterschiedliche Grad der strukturellen Komplexität von Bestimmungskomponenten an der Kontraktion beteiligter Komposita.

(10) *blaue Pfund- und Halbpfundtüten* (Grass, 1995, S. 308) ← *Pfundtüten* + *Halbpfundtüten*

(11) *arbeitsmarkt- und sozialpolitische Aspekte* (AuslG, § 91 b) ← *Arbeitsmarktpolitik* + *Sozialpolitik*

(12) *Herz-Kreislauf- und Nierenerkrankungen* (StVollzG, § 57) ← *Herz-Kreislauf-Erkrankungen* (Syntagma *Herz und Kreislauf*) + *Nierenerkrankungen*

In vielen Fällen, vor allem dann, wenn es um die strukturelle Asymmetrie zusammeneziehender Komposita geht, setzt die Inhaltsdekodierung in erster Linie die Suche nach der Morphemfuge voraus, wo die Linie der Kompositakomponenten-Abtrennung verläuft. Die Suche nach einer semantisch relevanten Fuge vollzieht sich aufgrund der Sprachkompetenz bzw. der Kenntnisse über die außersprachliche Realität.

Für die richtige Interpretation strukturell asymmetrischer Komposita als Teilnehmer einer zusammengezogenen Konstruktion können bestimmte Kenntnisse fachspezifischer (z. B. rechtlicher) Art erforderlich sein, was das nachfolgende Beispiel veranschaulichen kann:

(13) *steuer- und sozialversicherungsrechtliche Verfahren* (GewO, § 11) ← *Steuerrecht* + *Sozialversicherungsrecht*.

4.4 Semantische Asymmetrie (vom Gesichtspunkt des semantischen Aktantentyps)

Neben semantisch symmetrischen Konstruktionen wie *Schul- und Geschäftsschließungen*, *Lern- und Spielzeiten*, bei denen von der Grundkomponente die gleiche semantische Valenz ausgeht, kommen

in aktuellen Texten auch solche Bildungen vor, wo die jeweilige Bestimmungskomponente nicht denselben Aktantentyp repräsentiert wie die des Partnerkompositums. Die nachfolgenden Belege können das gut veranschaulichen:

- (14) *Vertrags- und Leiharbeiter* (SZ, 2020);
- (15) *Corona- oder Eurobonds* (FAZ, 2020);
- (16) *Zug- und Wiesenvögel* (Spiegel, 1992).

4.5 Asymmetrie hinsichtlich des Status der Bestimmungskomponente

Gerade im gesetzlichen Diskurs lassen sich zusammengezogene Konstruktionen feststellen, in denen die erste (normalerweise substantivische) Komponente eines Kompositums und ein selbstständiges Wort (in der Regel ein Adjektiv) in der gleichen attributiven Funktion gegenüber der Grundkomponente auftreten:

- (17) *ein **Versorgungs-** oder **sonstiger** Betrieb* (HwO, § 2)
- (18) *Wasser- und Energieversorgungsanschlüsse, Kochgelegenheiten, **Beheizungs-** und **sanitäre** Einrichtungen* (GewO, § 120 c)
- (19) *aufgrund von **Zwangsvollstreckungs-** oder anderen **gerichtlichen** Maßnahmen* (UN-KaufR, T. 1, Art. 2)

Wie ersichtlich, kann man in oben angeführten Beispielen von einer funktionalen Gleichwertigkeit der ersten (substantivischen) Komponente eines Kompositums und des selbstständigen adjektivischen Attributs sprechen. Bär (2007, S. 325) spricht in solchen Fällen von "Verschränkungen von Wortbildungs- und syntaktischer Determination". Zusammengezogene Konstruktionen dieses strukturellen Typs verkörpern aus unserer Sicht den maximalen Grad der Syntaxnähe, was ein weiteres Mal die Ambivalenz der Konstruktionen, die durch die syntaktisch-wortbildungsmäßige Kompositakonstruktion entstehen, hervorhebt.

5. Lexikalische Einfügung

Wie A. Lykow richtig schreibt, ist das Wort, im Gegensatz zur Wortverbindung, durch "die Dichtigkeit seiner Struktur" (russ. in Лыков, 1970, S. 86) ("Untrennbarkeit" des Wortes im Gegensatz zur "Trennbarkeit" der Wortgruppe nach A. Smirnizkij) gekennzeichnet, d. h. es handelt sich darum, dass das Wort "keine Einfügungen (seien das Wörter oder Wortverbindungen) hereinlässt". Diese Erkenntnis wird auch in der Germanistik thematisiert, wenn z. B. vom deutschen Kompositum behauptet wird, dass es "expansionsfest" sei (Fleischer & Barz, 2012, S. 127). Es ist aber auch nicht weniger korrekt, dass "das reale Leben des Wortes in der Rede häufig nicht in die vorgegebenen Sprachkanons hineinpasst" (russ. in Лыков, 1970, SS. 86-87). In diesem Zusammenhang ist es wichtig hervorzuheben, dass der Gedanke der Expansionsfestigkeit in Bezug auf das "typische" Kompositum formuliert wird (Fleischer & Barz, 2012, SS. 127, 320). Genau solche "untypischen" Fälle einer lexikalischen Expansion bzw. lexikalischen Einfügung konnten im gesetzlichen sowie im schöngeistigen Text verfolgt werden:

- (20) *überwachungs- oder **besonders** überwachungsbedürftige Abfälle* (KrW-/AbfG, § 25);
- (21) *in den jeweiligen Stadt- oder **gar** Woiwodschaftsverwaltungen* (Nawrat, 2015, S. 309).

Die Analyse unserer Belegsammlung zeigt die Notwendigkeit auf, lexikalisch expandierte zusammengezogenen Konstruktionen in monopositive und bipositive zu unterscheiden.

Als Beispiele für den ersten Typ können die Konstruktionen unter (20) und (21) dienen sowie die, die unten angeführt werden:

- (22) *einschließlich Wild- und **früherer** Kulturformen wirtschaftlich genutzter [...] Tier- und Pflanzenarten* (BNatSchG, § 14 a);
- (23) *achtzig- **womöglich** neunzigjährige Greisin* (Grass, 1995, S. 196).

Wenn wir als Grundlage Walter HENZENS Formel $(a+b)c$ nehmen und unter Berücksichtigung der lexikalischen Expansion weiterentwickeln, dann ergibt sich ein folgendes Schema (Abb. 1).



Abb. 1. Schema einer monopositiven lexikalischen Einfügung

Das umgedrehte Dreieck symbolisiert in dieser schematischen Darstellung das Lexem, das in die zusammengezogene Konstruktion eingefügt wird. Der Bogen steht für die thematische Verbundenheit der Komponenten **a** und **b** (z. B. *Stadt – Woiewodschaft, Wild- – Kultur-*). Im ersten Fall geht es also um die territorial-administrative Aufteilung des Landes, im zweiten Fall um den menschlichen (Nicht)Eingriff in die Naturumgebung.

Die Beispiele, die die bipositive lexikalische Einfügung veranschaulichen können, werden unten angeführt:

(24) ... *schaufelt sie etwa drei Weizen- und vier Maiskörner auf ihren Teller...* (Lenz, 1991, S. 106);

(25) *hier auf Lehm-, dort auf Sandböden* (Grass, 1997, S. 347);

(26) *Ende der Siebziger-, Anfang der Achtzigerjahre* (Schorlau, 2015, S. 221).

Die Spezifik der bipositiven lexikalischen Einfügung wird im Schema unten (Abb. 2) dargestellt.

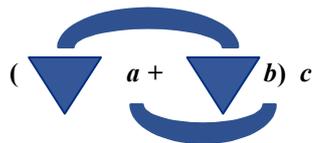


Abb. 2. Schema einer bipositiven lexikalischen Einfügung

Neu in diesem Schema ist der obere Bogen, der die semantische Verbundenheit der beiden Lexeme darstellt, die in die zusammengezogene Konstruktion an unterschiedlichen Stellen eingefügt werden (*drei – vier, hier – dort, Ende – Anfang*). Dies bedeutet, dass das eine einzufügende Lexem das andere Partnerlexem voraussetzt. Dabei werden die beiden Lexeme zum jeweiligen Paar vereinigt, weil sie den gleichen semantischen Parameter verkörpern. So ist das im ersten Fall die Quantität, im zweiten Fall die Ortsangabe, im dritten Fall der zeitliche Abschnitt.

Man kann mit Sicherheit behaupten, dass die bipositive lexikalische Einfügung einen komplizierteren Typ im Vergleich zur monopositiven Einfügung darstellt, da sich die Einfügung lexikalischer Komponenten gleichzeitig an zwei Stellen vollzieht. Es wäre anzumerken, dass im Rahmen der vorliegenden Studie die Belege für die bipositive lexikalische Einfügung nur im schöngestigen Diskurs festgestellt wurden.

6. Einbeziehung in weitere Wortbildungsprozesse

Die Analyse unserer Belegsammlung macht auf die Fälle der Einbeziehung zusammengezogener Konstruktionen in weitere Wortbildungsprozesse aufmerksam. So finden wir in einem aktuellen Zeitungstext zur Corona-Pandemie das folgende Beispiel:

(27) [...] ein "dystopisches **Digital- und Pharmakonzern-Kartell**" unter Ausnutzung einer eher harmlosen Pandemie zur Macht drängt (Zeit, 2020).

Durch die strukturelle Analyse des Kompositums *Digital- und Pharmakonzern-Kartell* lässt sich der binäre Gestaltungscharakter dieser Wortbildungskonstruktion konstatieren. Es ist bemerkenswert, dass die Grundkomponente *Kartell* die ganze zusammengezogene Konstruktion *Digital- und Pharmakonzern[e]* als eine einheitliche Bestimmungskomponente bekommt. Das bedeutet, dass die genannte Kontraktion den Status einer Unmittelbaren Konstituente gegenüber der Konstituente *Kartell* im Rahmen des Kompositums erlangt. Das zu behandelnde Beispiel kann man sicherlich auch als ein Phrasenkompositum interpretieren, d. h. als ein Kompositum, wo als Erstglied eine

syntaktische Phrase auftritt (vgl. dazu Meibauer, 2003, S. 155). Vor diesem Hintergrund kann man trotz aller eindeutigen Unterschiedlichkeit von Morphologie und Syntax deren gewisse Überschneidung feststellen: "The structures in morphology and syntax are of quite different character. There is, however, some overlap with respect to the features assumed in morphology and in syntax" (Pafel, 2017, p. 255; vgl. dazu auch Ackema & Neeleman, 2004; Lieber & Scalise, 2006). Hier ein weiterer Textausschnitt:

(28) Titel. *Sturm "Rita" versetzt Energiemarkt in Panik*

Untertitel. *Öl- und Benzinpreise explodieren*

Text. *"Rita" wird vermutlich am kommenden Wochenende das Ölförderungs- und -verarbeitungs-zentrum an der US-Südküste erreichen* (FTD, 2005).

In dem angeführten, ziemlich langen Kompositum *das Ölförderungs- und -verarbeitungs-zentrum* tritt die zusammengezogene Konstruktion *Ölförderung- und -verarbeitung* auch in der Funktion einer Bestimmungskomponente auf.

An dieser Stelle ist aber auch eine Anmerkung erforderlich. Im ersten Fall stellt die zusammengezogene Konstruktion eine verbreitete rechtsseitige Kontraktion (*Digital- und Pharmakonzern[e]* – die identische Komponente ist rechts) dar, im zweiten Fall ist das eine seltenere linksseitige Kontraktion (*Ölförderung- und -verarbeitung*).

Die beschriebenen Wortbildungsprozesse vollziehen sich nicht nur im Zeitungs-, sondern auch im juristischen Diskurs. So kann als Beispiel für den ersten Typ das sperrige Kompositum *Schwer- oder Großraumtransport-Begleitfahrzeuge* (StVZO, § 52) (*Schwer- oder Großraumtransporte*) dienen und als Beispiel für den zweiten Typ ist das Kompositum *DIN-Prüf- und Überwachungszeichen* (StVZO, § 72) (*DIN-Prüfung und Überwachung*) tauglich.

7. Fazit

In der Sprachwissenschaft lassen sich gegenwärtig verschiedene Ansätze zum Verständnis der Kompositazusammenziehung (Kontraktion) verfolgen. Der eine ist eher syntagma-, der andere universionorientiert. Viele Forscher tendieren aber dazu, die Ambivalenz dieser sprachlichen Erscheinung, wenn auch indirekt, anzuerkennen. Das geschieht nicht unbedingt explizit, geht aber häufig aus terminologischen Bezeichnungen hervor.

Konkrete typisierte sprachliche Realisationen liefern Argumente mal für die eine Sicht der Dinge, mal für die andere. Die Zusammenziehung von Artikeln im Zuge der Kompositakontraktion spricht eher für Universion, die Nichtzusammenziehung von Artikeln dagegen für einen zum Teil autonomen Charakter der Beteiligten. Verschiedene Typen der Asymmetrie scheinen auch, zwar nicht im gleichen Maße, an der Einheitlichkeit der zusammengezogenen Konstruktion zu rütteln.

Die lexikalische Einfügung in die Struktur der zusammengezogenen Konstruktion sowie das Funktionieren der abgetrennten substantivischen Komponente und eines selbstständigen Adjektivs als gleichwertiger Attribute für die gemeinsame Grundkomponente zeugen sehr anschaulich von der Syntaxisnähe der behandelten Konstruktionen.

Die Einfügung eines selbstständigen lexikalischen Elementes in die zusammengezogene Konstruktion setzt zwei Typen – den monopositiven und den bipositiven – voraus. Die bipositive lexikalische Einfügung stellt einen komplizierteren Typ im Vergleich zur monopositiven Einfügung dar, da sich die Einfügung lexikalischer Komponenten gleichzeitig an zwei Stellen vollzieht. Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden die Belege für die bipositive lexikalische Einfügung nur im schöngestigen Diskurs festgestellt.

Die Wortähnlichkeit lässt sich an der Einbeziehung zusammengezogener Konstruktionen in weitere Wortbildungsprozesse in der Funktion einer einheitlichen Bestimmungskomponente bei der Komposition verfolgen.

LITERATURVERZEICHNIS

- Абрамов, Б. А. (1970). Синтаксически обусловленная деструкция сложных и производных слов (на материале современного немецкого языка). *Вопросы языкознания*, 5, 69-79.
- Глухов, Г. В. (1992). *Прагма-коммуникативные функции словообразовательной компрессии в современном немецком языке (на материале немецкоязычной прессы)*. (Автореферат кандидатской диссертации). Минский государственный педагогический институт иностранных языков, Минск, Республика Беларусь.
- Дозорова, Д. В. (2015). Словообразовательные модели универбатов в современном русском языке. *Вестник Нижегородского университета им. Н. И. Лобачевского*, 2(2), 392-396.
- Ерхов, В. Н. (1972). *Сложные существительные-соединения в современном немецком языке и их отношение к синтаксису*. (Автореферат кандидатской диссертации). Ленинградский государственный педагогический институт имени А. И. Герцена, Санкт-Петербург, Российская Федерация.
- Ключенович, С. С. (2020). Финальная контракция сложных слов с тождественным компонентом в разнотипных дискурсивных условиях. *Вестник Минского государственного лингвистического университета. Серия 1: Филология*, 4(107), 58-65.
- Левковская, К. А. (1960). *Именное словообразование в современной немецкой общественно-политической терминологии и примыкающей к ней лексике*. Москва: Издательство Академии наук СССР.
- Лыков, А. Г. (1970). Случаи разорванности слова как структурного целого. *Русский язык в школе*, 5, 86-90.
- Лыков, А. Г. (1976). *Современная русская лексикология (русское окказиональное слово)* [Монография]. Москва: Высшая школа.
- Маракушина, Г. В. (2008). *Роль компрессии в лексической номинации (на материале английского, немецкого и русского языков)*. (Автореферат кандидатской диссертации). Московский государственный областной университет, Москва, Российская Федерация.
- Норман, Б. Ю. (2016). О компрессионных процессах в синтаксисе современных славянских языков. В: Общество славистов Сербии (Ред.), *Русский язык как инославянский*. Том VIII: *Современное изучение русского языка и русской культуры в инославянской среде* (с. 8-20). Белград.
- Носоченко, С. Ф. (1977). *Синтаксико-словообразовательное совмещение в современном немецком языке*. (Автореферат кандидатской диссертации). Московский государственный педагогический институт иностранных языков имени М. Тореза, Москва, Российская Федерация.
- Павлов, В. М. (1973). *Субстантивное словосложение в немецком языке*. (Автореферат докторской диссертации). Ленинградский государственный университет, Санкт-Петербург, Российская Федерация.
- Пан, Г. В. (1978). *Языковая экономия и коммуникативная насыщенность текстов в прессе ГДР*. (Автореферат кандидатской диссертации). Московский государственный педагогический институт иностранных языков имени М. Тореза, Москва, Российская Федерация.
- Снежкова, И. А. (2000). *Функции словообразовательных конструкций в художественном тексте (на материале новеллы Т. Манна "Марио и волшебник")*. (Автореферат кандидатской диссертации). Хабаровский государственный педагогический университет, Хабаровск, Российская Федерация.
- Теркулов, В. И. (2012). Лингвальная когнитология: лингвистическая перспектива бытия. В Л. А. Нефедова, А. В. Гребенщикова, А. А. Елистратов, Л. П. Ковальчук, Ю. В. Мамонова, О. В. Сулова, Е. А. Титова, & О. Н. Ярошенко (редкол.), *Слово, высказывание, текст в когнитивном, прагматическом и культурологическом аспектах*. Том 2 (с. 62-65). Челябинск: Челябинский государственный университет.

- Толстолуцкая, Е. В. (2013). *Структурно-прагматические характеристики текстов малого формата (на материале французской прессы)*. (Автореферат кандидатской диссертации). Белгородский государственный национальный исследовательский университет, Воронеж, Российская Федерация.
- Ackema, P., & Neeleman, A. (2004). *Beyond Morphology*. Oxford: Oxford University Press.
- Bär, J. A. (2007). Kürze als grammatisches Problem: determinative Verschränkungen. Phänomene der Ersparung im Übergangsbereich von Wortbildung und Syntax. In J. A. Bär, T. Roelcke & A. Steinhauer (Hg.), *Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte* (SS. 310-338). Berlin / New York: De Gruyter.
- [Duden-Grammatik 1966 =] *Der Große Duden. Bd. 4: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Bearb. von P. Grebe unter Mitw. von H. Gipper, M. Mangold & C. Winkler. 2., verm. u. verb. Aufl. Mannheim et al.: Bibliographisches Institut & Dudenverlag.
- [Duden-Grammatik 2006 =] Dudenredaktion (Hg., 2006). *Duden. Bd. 4: Die Grammatik*. Red. Bearb.: K. Kunkel-Razum & M. Wermke. Überarb. Neudruck der 7., völlig neu erarb. u. erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.
- Elsen, H. (2009). Komplexe Komposita und Verwandtes. *Germanistische Mitteilungen*, 69, 57-71.
- Fanselow, G. (1981). *Zur Syntax und Semantik der Nominalkomposition. Ein Versuch praktischer Anwendung der Montague-Grammatik auf die Wortbildung im Deutschen* [Monographie]. Tübingen: Niemeyer.
- Fleischer, W., & Barz, I. (2012). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin / Boston: De Gruyter.
- Henzen, W. (1957). *Deutsche Wortbildung*. 2., verb. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Kljutschenowitsch, S. (2020). Linksseitige Kontraktion als Diskursphänomen in der deutschen Gegenwartssprache. Präliminäre Erkenntnisse aus einer Korpusstudie. *Grazer Linguistische Studien*, 92, 111-125. doi: 10.25364/04.47:2020.92.5
- Kobler-Trill, D. (1994). *Das Kurzwort im Deutschen. Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung* [Monographie]. Tübingen: Niemeyer.
- Lieber, R., & Scalise, S. (2006). The Lexical Integrity Hypothesis in a New Theoretical Universe. *Lingue e Linguaggio*, 5, 7-32.
- Meibauer, J. (2003). Phrasenkomposita zwischen Wortsyntax und Lexikon. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*, 22, 153-188.
- Ortner, L., Müller-Bollhagen, E., Ortner, H., Wellmann, H., Pümpel-Mader, M., & Gärtner, H. (1991). *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Bd. 4: Substantivkomposita*. Düsseldorf: Schwann.
- Pafel, J. (2017). *Phrasal Compounds and the Morphology-Syntax Relation*. In C. Trips & J. Kornfilt (Hg.), *Further Investigations into the Nature of Phrasal Compounding* (SS. 233-259). Berlin: Language Science Press.
- Pavlov, V. (2009). *Deutsche Wortbildung im Spannungsfeld zwischen Lexikon und Syntax. Synchronie und Diachronie* [Monographie]. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

REFERENCES

- Abramov, B. A. (1970). Sintaksicheski obuslovlennaya destrukciya slozhnyh i proizvodnyh slov (na materiale sovremennogo nemeckogo yazyka). *Voprosy yazykoznanija*, 5, 69-79.
- Gluhov, G. V. (1992). *Pragma-kommunikativnye funkcii slovoobrazovatel'noj kompressii v sovremennom nemeckom yazyke (na materiale nemeckoyazychnoj pressy)*. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). Minskij gosudarstvennyj pedagogicheskij institut inostrannyh yazykov, Minsk, Respublika Belarus'.
- Dozorova, D. V. (2015). Slovoobrazovatel'nye modeli univerbatov v sovremennom russkom yazyke. *Vestnik Nizhegorodskogo universiteta im. N. I. Lobachevskogo*, 2(2), 392-396.

- Erhov, V. N. (1972). *Slozhnye sushchestvitel'nye-soedineniya v sovremennom nemeckom yazyke i ih otnoshenie k sintaksisu*. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). Leningradskij gosudarstvennyj pedagogicheskij institut imeni A. I. Gercena, Sankt-Peterburg, Rossijskaya Federaciya.
- Klyuchonovich, S. S. (2020). Final'naya kontrakciya slozhnyh slov s tozhdestvennym komponentom v raznotipnyh diskursivnyh usloviyah. *Vestnik Minskogo gosudarstvennogo lingvisticheskogo universiteta. Seriya 1: Filologiya*, 4(107), 58-65.
- Levkovskaya, K. A. (1960). *Imennoe slovoobrazovanie v sovremennoj nemeckoj obshchestvenno-politicheskoj terminologii i primykayushchej k nej leksike*. Moskva: Izdatel'stvo Akademii nauk SSSR.
- Lykov, A. G. (1970). Sluchai razorvannosti slova kak strukturnogo celogo. *Russkij yazyk v shkole*, 5, 86-90.
- Lykov, A. G. (1976). *Sovremennaya russkaya leksikologiya (russkoe okkazional'noe slovo)* [Monografiya]. Moskva: Vysshaya shkola.
- Marakushina, G. V. (2008). *Rol' kompressii v leksicheskoj nominacii (na materiale anglijskogo, nemeckogo i russkogo yazykov)*. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). Moskovskij gosudarstvennyj oblastnoj universitet, Moskva, Rossijskaya Federaciya.
- Norman, B. YU. (2016). O kompressionnyh processah v sintaksise sovremennyh slavyanskij yazykov. V Obshchestvo slavistov Serbii (Red.), *Russkij yazyk kak inoslavjanskij*. Tom VIII: *Sovremennoe izuchenie russkogo yazyka i russkoj kul'tury v inoslavjanskoj srede* (ss. 8-20). Belgrad.
- Nosochenko, S. F. (1977). *Sintaksiko-slovoobrazovatel'noe sovmeshchenie v sovremennom nemeckom yazyke*. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). Moskovskij gosudarstvennyj pedagogicheskij institut inostrannyh yazykov imeni M. Toreza, Moskva, Rossijskaya Federaciya.
- Pavlov, V. M. (1973). *Substantivnoe slovoslozhenie v nemeckom yazyke*. (Avtoreferat doktorskoj dissertacii). Leningradskij gosudarstvennyj universitet, Sankt-Peterburg, Rossijskaya Federaciya.
- Pan, G. V. (1978). *Yazykovaya ekonomiya i kommunikativnaya nasyschennost' tekstov v presse GDR*. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). Moskovskij gosudarstvennyj pedagogicheskij institut inostrannyh yazykov imeni M. Toreza, Moskva, Rossijskaya Federaciya.
- Snezhkova, I. A. (2000). *Funkcii slovoobrazovatel'nyh konstrukcij v hudozhestvennom tekste (na materiale novelly T. Manna "Mario i volshebnyk")*. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). Habarovskij gosudarstvennyj pedagogicheskij universitet, Habarovsk, Rossijskaya Federaciya.
- Terkulov, V. I. (2012). Lingval'naya kognitologiya: lingvisticheskaya perspektiva bytiya. V L. A. Nefedova, A. V. Grebenshchikova, A. A. Elistratov, L. P. Koval'chuk, Yu. V. Mamonova, O. V. Suslova, E. A. Titova, & O. N. Yaroshenko (redkol.), *Slovo, vyskazyvanie, tekst v kognitivnom, pragmaticheskom i kul'turologicheskom aspektah*. Tom 2 (ss. 62-65). Chelyabinsk: Chelyabinskij gosudarstvennyj universitet.
- Tolstoluckaya, E. V. (2013). *Strukturno-pragmaticheskie harakteristiki tekstov malogo formata (na materiale francuzskoj pressy)*. (Avtoreferat kandidatskoj dissertacii). Belgorodskij gosudarstvennyj nacional'nyj issledovatel'skij universitet, Voronezh, Rossijskaya Federaciya.
- Ackema, P., & Neeleman, A. (2004). *Beyond Morphology*. Oxford: Oxford University Press.
- Bär, J. A. (2007). Kürze als grammatisches Problem: determinative Verschränkungen. Phänomene der Ersparung im Übergangsbereich von Wortbildung und Syntax. In J. A. Bär, T. Roelcke & A. Steinhauer (Hg.), *Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte* (SS. 310-338). Berlin / New York: De Gruyter.
- [Duden-Grammatik 1966 =] *Der Große Duden. Bd. 4: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Bearb. von P. Grebe unter Mitw. von H. Gipper, M. Mangold & C. Winkler. 2., verm. u. verb. Aufl. Mannheim et al.: Bibliographisches Institut & Dudenverlag.
- [Duden-Grammatik 2006 =] Dudenredaktion (Hg., 2006). *Duden. Bd. 4: Die Grammatik*. Red. Bearb.: K. Kunkel-Razum & M. Wermke. Überarb. Neudruck der 7., völlig neu erarb. u. erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.

- Elsen, H. (2009). Komplexe Komposita und Verwandtes. *Germanistische Mitteilungen*, 69, 57-71.
- Fanselow, G. (1981). *Zur Syntax und Semantik der Nominalkomposition. Ein Versuch praktischer Anwendung der Montague-Grammatik auf die Wortbildung im Deutschen* [Monographie]. Tübingen: Niemeyer.
- Fleischer, W., & Barz, I. (2012). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin / Boston: De Gruyter.
- Henzen, W. (1957). *Deutsche Wortbildung*. 2., verb. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Kljutschenowitsch, S. (2020). Linksseitige Kontraktion als Diskursphänomen in der deutschen Gegenwartssprache. Präliminäre Erkenntnisse aus einer Korpusstudie. *Grazer Linguistische Studien*, 92, 111-125. doi: 10.25364/04.47:2020.92.5
- Kobler-Trill, D. (1994). *Das Kurzwort im Deutschen. Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung* [Monographie]. Tübingen: Niemeyer.
- Lieber, R., & Scalise, S. (2006). The Lexical Integrity Hypothesis in a New Theoretical Universe. *Lingue e Linguaggio*, 5, 7-32.
- Meibauer, J. (2003). Phrasenkomposita zwischen Wortsyntax und Lexikon. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*, 22, 153-188.
- Ortner, L., Müller-Bollhagen, E., Ortner, H., Wellmann, H., Pümpel-Mader, M., & Gärtner, H. (1991). *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Bd.4: Substantivkomposita*. Düsseldorf: Schwann.
- Pafel, J. (2017). *Phrasal Compounds and the Morphology-Syntax Relation*. In C. Trips & J. Kornfilt (Hg.), *Further Investigations into the Nature of Phrasal Compounding* (SS. 233-259). Berlin: Language Science Press.
- Pavlov, V. (2009). *Deutsche Wortbildung im Spannungsfeld zwischen Lexikon und Syntax. Synchronie und Diachronie* [Monographie]. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

BELEGQUELLEN / EMPIRICAL DATA SOURCES

- AuslG = Gesetz über die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern im Bundesgebiet (2000). In *Öffentliches Recht*. Baden-Baden: Nomos.
- BNatSchG = Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (2000). In *Öffentliches Recht*. Baden-Baden: Nomos.
- BtMG = Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (2000). In *Strafrecht*. Baden-Baden: Nomos.
- FAZ = *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (2020). <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/konjunktur/hubertus-heil-an-unternehmen-mitarbeiter-sollen-gehalten-werden-16709810.html>
- FTD = *Financial Times Deutschland* 20.09.2005.
- GewO = Gewerbeordnung (2000). In *Öffentliches Recht*. Baden-Baden: Nomos.
- Grass, G. (1997). *Die Rätin*. Göttingen: Steidl.
- Grass, G. (1995). *Die Blechtrommel*. München: dtv.
- HwO = Gesetz zur Ordnung des Handwerks (2000). In *Öffentliches Recht*. Baden-Baden: Nomos.
- JGG = Jugendgerichtsgesetz (2000). In *Strafrecht*. Baden-Baden: Nomos.
- KrW-/AbfG = Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen (2000). In *Öffentliches Recht*. Baden-Baden: Nomos.
- Lenz, S. (1991). *Das Vorbild*. München: dtv.
- Nawrat, M. (2015). *Die vielen Tode unseres Opas Jurek*. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.
- Parlament, 43 = *Das Parlament* (2010), 43.
- Parlament, 44 = *Das Parlament* (2010), 44.
- Schneider, P. (2013). *Die Lieben meiner Mutter*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Schorlau, W. (2015). *Die schützende Hand. Denglers achter Fall*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

- SGB = Sozialgesetzbuch (2000). In *Strafrecht*. Baden-Baden: Nomos.
Spiegel = *Der Spiegel* (1992), 36.
StVollzG = Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafe und der freiheitsentziehenden Maßregeln der Besserung und Sicherung. In *Strafrecht*. Baden-Baden: Nomos.
StVZO = Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (2000). In *Strafrecht*. Baden-Baden: Nomos.
SZ = *Süddeutsche Zeitung* (2020). <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/corona-trump-billionen-1.4856833>
UN-KaufR = Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (2000). In *Zivilrecht: Wirtschaftsrecht*. Baden-Baden.
VVG = Gesetz über den Versicherungsvertrag (2000). In *Zivilrecht: Wirtschaftsrecht*. Baden-Baden: Nomos.
WiWo, 2008 = *Wirtschaftswoche* (2008), 16.
WiWo, 2020 = *Wirtschaftswoche* (2020). <https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/insolvenzen-das-sind-die-krisenbranchen-2020/25319826.html>
WpflG = Wehrpflichtgesetz (2000). In *Öffentliches Recht*. Baden-Baden: Nomos.
Zeit, 2000 = *Die Zeit* (2000), 9.
Zeit, 2020 = *Die Zeit* (2020). <https://www.zeit.de/kultur/2020-04/demokratischer-widerstand-quer-front-hygienedemo-verschwörungstheorien>

Дата надходження до редакції 29.09.2021

Ухвалено до друку 21.12.2021

Informationen über den Verfasser

<p>Sergej Kljutschenowitsch, Kandidat der philologischen Wissenschaften, Dozent, Habilitand am Lehrstuhl für Allgemeine Sprachwissenschaft der Minsker Staatlichen Linguistischen Universität (Belarus) E-Mail: sergej.dolm.rd@gmail.com</p>		<p>Forschungsschwerpunkte Sprachökonomie, deutsche Wortbildung, syntaktische Semantik, Funktionalstilistik, Textlinguistik</p>
---	---	---